

Willkommen bei der „Kirche im Briefkasten“!

von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde

Deidesheim

zum 21. Sonntag nach Trinitatis, 29.10.2023

Am 31. Oktober feiern wir Reformationstag. Das ist der Tag, an dem Martin Luther im Jahr 1517 seine 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg genagelt hat. Luther wollte keine neue Kirche gründen. Er wollte die Kirche verändern. Er sah, dass es so wie es war nicht weiter gehen durfte. Darum wollte er die Kirche erneuern. Nicht um berühmt zu werden, nicht um den Menschen zu gefallen. Martin Luther erkannte, dass es notwendig war die Kirche zu erneuern um des Evangeliums willen – um Gottes willen. Die Menschen sollten die Bibel, Gottes Wort verstehen. Kirche sollte nicht Kirche von Macht und Geld, Fürsten und Bischöfen sein. Sie sollte wieder Kirche Jesu Christi sein, an dem die Gläubigen lebendige Glieder am lebendigen Leib Christi sind. Sie sollten nicht ohne irgendetwas verstehen zu können einen Gottesdienst anschauen, nein, sie sollten, so stellte Martin Luther

sich das vor, den Gottesdienst verstehen und ihn selbst mitfeiern. Darum übersetzte er die Bibel ins Deutsche, darum schrieb er Kirchenlieder. Nicht angstgebeugt sollten die Menschen vor Gott treten, sondern demütig zwar, aber dankbar für Gottes Liebe, seine Gnade, froh zu glauben und von Gott angenommen zu sein.

Und heute? Am Reformationstag – aber nicht nur dann – ist es allemal angebracht, zu fragen, wie es in unserer Kirche heute aussieht, wie es um sie steht. Vieles ändert sich in der Kirche. Der Gebäudebestand soll drastisch reduziert werden, der CO2 Ausstoß auch. Es gibt Stimmen, die fordern, Kirche müsse in veganer, aber wenigstens vegetarischer, Ernährung Vorbild oder Lehrmeister sein. Und auch, ganz spannend: um für Menschen attraktiv zu sein, solle Kirche doch nicht immer von Gott reden. - Kirche muss sich ändern, muss sich reformieren, erneuern – aber auch heute um des Evangeliums willen, um Gottes willen! Sie sollte wieder Kirche Jesu Christi sein, in der die Gläubigen lebendige Glieder am lebendigen Leib Christi sind und nicht hochmütig und selbstherrlich vor Gott treten, sondern dankbar für Gottes Liebe und seine Gaben. - Seien Sie von Herzen Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin *Luise Burmeister*

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“!

zum Reformationsfest am 21. Sonntag nach Trinitatis, 29. Oktober 2023

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet:

Herr Jesus Christus, du bist mein Halt, meine Hoffnung, mein Trost. Herr, ich traue auf dich, danke dir, dass ich meine Sorgen und Ängste abladen kann bei dir, der du für mich sorgst. Ich danke dir, dass du zu mir sprichst durch dein Wort, dass du bei mir bist alle Tage bis an der Welt Ende. Amen.

Selig sind, ...

Mt 5. 1-10

Selig – oder einfach nur glücklich? Oder ist das nicht ohnehin dasselbe? Selig, allein der Begriff klingt manchem fremd und unverständlich. Nun kann man zum vermeintlich besseren Verständnis einfach einen Begriff einsetzen, der für einen selbst das höchste der Gefühle bedeutet: glücklich. Nur ist das denn

dasselbe? Wenn Luther meint, man solle den „Leuten aufs Maul schauen“, so unterstelle ich ihm, dass sein Bemühen war, den Menschen den Inhalt dessen, was die Bibel sagt zu verdeutlichen – und nicht den Inhalt zu vereinfachen. Nein, ein großes Ziel der Reformation war es ja gerade, dass die Menschen die Bibel verstehen und nicht auf ggf. falsche Auslegung angewiesen sind. Also scheuen wir die Mühe nicht, auch zuerst schwer verständliches – eben doch zu verstehen. Suchen wir, wie Luther einst, was in der Bibel steht. Selig sind, ... Selig. Das ist mehr, das ist anders als glücklich. Das griechische Wort dafür wurde ursprünglich allein für Götter gebraucht. Glücklich ist also zu wenig. Es ist nur irdisch. Selig ist mehr. Ist höher und tiefer. Höher, weil es unüberbietbar ist – und irgendwie himmlisch eben. Selig zu sein, das ist himmlische Erfüllung, das ist himmlisches Heil. Selig macht alleine Gott. Und warum ist es tiefer als Glück? Weil es uns fest auf der Erde stehen lässt, fest und sicher. Glück, lässt uns ja mitunter den Bode unter den Füßen eher verlieren, lässt uns träumen. Aber: Selig sind, ... Vielleicht wundern wir uns nun darüber, wenn Jesus seligpreist. Zunächst noch einmal: Gott macht selig. Es ist Zuspruch, nicht meine Errungenschaft, nicht mein Verdienst. Die Seligpreisungen sind „Heilszuspruch an Menschen, die in einem heillosen Zustand sind“, so Ulrich Luz (EKK I/1, 5. Auflage

2002, S. 275). Jesus spricht das Heil zu gegen alle Erfahrung, gegen alle Evidenz – als Zukunft und doch nicht nur. Jesus predigt das Reich Gottes, er verheißt die Seligkeit für das Reich Gottes, den Himmel, er predigt, dass das Reich Gottes dann ist, aber jetzt hier und heute schon anbricht. Und wie? In Gottes Liebe, in seinem Mitsein mit uns, mit den Menschen, mit denen, die Jesus seligpreist. Und das ist so viel mehr, ja ganz etwas anderes als wetterwendisches Glück, das schillert und platzt wie Seifenblasen. Selig kann man darum auch im Unglück sein. Nicht glücklich, aber selig, gewiss in Gottes Liebe, ja in seiner Hand geborgen zu sein jetzt und in Ewigkeit.

Zum Lesen: Matthäusevangelium Kapitel 5, Verse 1-10

Gebet: Gott, auch in heillosem Zustand bist du bei uns, bist du nicht fern, sondern nah. Herr, darum befehlen wir dir an, die in Not und Elend, die Unrecht leiden und Gewalt. Gott, wir bitten um deinen Frieden – und um Frieden auf Erden. Wir befehlen dir an, die keine Hoffnung haben, die verzweifelt sind. Weise ihnen, Herr, deinen Weg, lass sie auf dich trauen, deine Nähe erfahren. Uns, Herr, lass nicht trauen auf Glück, sondern auf deinen Segen. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 362, 1-3

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*